



Gipfel-Nachrichten

Letzte Ausgabe!

Eine Information der GdP für Einsatzkräfte beim NATO-Gipfel 2009

Ausgabe 8
vom 05.04.2009

**Wir sind für
Euch
erreichbar**

Landesbezirk
Baden-Württemberg
GdP Hotline
07000 2255 437

Landesbezirk
Bundespolizei
GdP-Hotline
01577-4435402

Unsere Themen:

GdP vor Ort
**Eine ungewöhnliche
Einsatzunterstützung**
(Seite 1)

Fotostrecke
**Letzte Gipfel-
Impressionen**
(Seite 1)

Straßburg
**Autonome werfen
Brandsätze in Hotel**
(Seite 2)

„Gipfel-Nachrichten“
**Berichterstattung vor
Ort endet mit dem
NATO-Gipfel**
(Seite 3)

Impressum

Herausgeber:
Gewerkschaft der Polizei (GdP)
Landesbezirk Baden-Württemberg
Einsatzgeschäftsstelle Baden-Baden
Hotline: 0700 0 2255 437
V.i.S.d.P. Rüdiger Seidenspinner
Redaktion: Thomas Mohr
Mobile Presse- und Geschäftsstelle
info@gdpmannheim.de
Telefon 01520-1775418

Landesbezirk Bundespolizei
Geschäftsstelle NATO-Gipfel
GdP-Phone 01577-4435405



Geschafft! Polizeischüler von der Bereitschaftspolizeiabteilung in Biberach bauten Hunderte von „Hamburger Sperrgittern“ ab. Die Staatsgäste sind abgereist und Baden-Baden gehört wieder ganz alleine seinen Bürgerinnen und Bürgern.

Foto: Andrea Krempfer

Schweißtreibende „Gipfel-Arbeit“ beendet: Polizeischüler bauten hunderte Sperrgitter ab!

Baden-Baden: Am Freitag gingen noch der amerikanische Präsident Obama, Bundeskanzlerin Merkel und die zahlreichen Staatsgäste durch die Straßen und Gassen von Baden-Baden. Am gestrigen Samstag gingen die Polizeischüler aus Biberach, die gesamte Protokollstrecke (so wird die Wegstrecke der Staatsgäste vom auswärtigen Amt genannt) ab und luden hunderten von Sperrgittern auf LKW-Hänger auf.

Durch diese schweißtreibende Arbeit haben die Polizeischüler einen Beitrag zum NATO-Gipfel erbracht und dabei mitgeholfen, dass Baden-Baden für einige Tage zur sichersten Stadt Europas wurde.

Wir, die GdP, könnten nun diese letzte Ausgabe der „Gipfel-Nachrichten“ dafür benutzen uns bei allen beteiligten Einheiten zu bedanken, aber das würde

wohl die Dimension unserer Publikation sprengen.

Trotzdem wollten wir eine Einheit stellvertretend für alle herausheben, die man die Tage nur beim Aufbau und am Ende des Einsatzes beim Abbau von Sperrgittern in Baden-Baden wahrnehmen konnte. Ihnen gebührt ein Platz in unserer letzten Ausgabe der „Gipfel-Nachrichten“.

DANKE für Eure Arbeit!

**Wir, die GdP, sind froh,
dass alle wieder gesund
bei ihren Familien sind!**

Eine ungewöhnliche Einsatzunterstützung

Beim Abfahren verschiedener Grenzübergangsstellen zum betreiben der Kolleginnen und Kollegen musste unser Betreuer-Team Klumpp/Sailer in Greffern auch die Bevölkerung mitbetreiben. Nach Mitteilungen der örtlichen Presse hätte die Rheinfähre in Greffern am Freitag noch verkehren müssen. Innerhalb kürzester Zeit hatte sich eine Schlange mit Pkws gebildet die auf die Fähre warteten. Diese lag jedoch am französischen Ufer und machte keinerlei Anstalten sich in Bewegung zu setzen. Nachdem sich einige Fahrer beim Betreuer-Team informieren wollten, genügte ein kurzer Anruf bei der BPOLI Offenburg zur Klärung. Die Fähre verkehrte, entgegen der Pressemeldungen, heute nicht. Beschilderungen sollten von der zuständigen Straßenverkehrsbehörde gebracht werden, diese kamen anscheinend jedoch auf Grund der Verkehrslage nicht bis zur Anlegestelle durch.

Gemeinsam mit einer inzwischen eingetroffenen Streife der BPOLI Offenburg wurde kurzer Hand ein Blatt beschrieben „Fähre außer Betrieb“ für die Bevölkerung einigermaßen sichtbar angebracht und die wartenden Fahrer über den Sachverhalt informiert. Dankbar für die Unterstützung machten sich die Wartenden auf um am nächsten offenen Grenzübergang weiter nach Frankreich zu kommen.



Alle warten. Die Fähre bewegt sich nicht



GdP-Betreuer Axel Klumpp mit Streife der BPOLI Offenburg

Letzte Gipfel Impressionen

GdP-Gipfel-Klick

Die GdP vor Ort, dabei und online!



Straßburg: Autonome werfen Brandsätze in Hotel

Quelle: www.focus.de

Chaos in Straßburg: Gipfelgegner demolierten einen Polizeiposten, plünderten eine Tankstelle und steckten ein Hotel in Brand. Die Polizei setzte massiv Tränengas gegen die Randalierer ein.

In Straßburg warfen Autonome Brandsätze in ein Hotel, das Erdgeschoss des Gebäudes stand schnell komplett in Flammen

Militante Nato-Gegner warfen am Samstag in Straßburg Brandsätze in ein Hotel und mehrere andere Gebäude. In dem Hotel nahe der Grenze brach Feuer aus. Das gesamte Erdgeschoss stand in Flammen. In dem Hotel gibt es nach Angaben der Hotelkette 78 Zimmer. Die Polizei konnte zunächst nicht sagen, ob sich noch Menschen in dem Gebäude befinden.

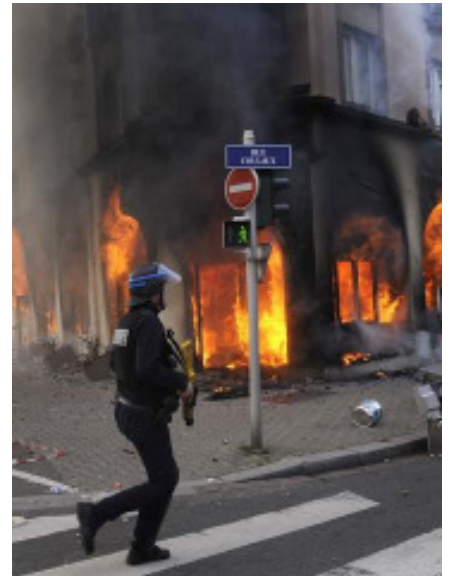
Überwiegend schwarz gekleidete Demonstranten hatten außerdem Brandsätze in ein Informationsbüro für Touristen und ein altes Zollhaus direkt an der Europabrücke geworfen. Beide Gebäude brannten aus. Zu möglichen Verletzten gab es keine Angaben. Polizeihubschrauber kreisten über dem Gebiet nahe der Rheinbrücke nach Kehl in Deutsch-

land. Mindestens zwei Demonstranten wurden durch den massiven Einsatz von Tränengas verletzt. Eine Gruppe von rund 20 Demonstranten drang in eine Tankstelle ein und plünderte Dosen mit Bier. Außerdem warfen sie einen Computer-Bildschirm auf die Straße.

Grenze zu Deutschland geschlossen

Auf der deutschen Rheinseite warteten unterdessen mehrere 1000 Demonstranten an der geschlossenen Grenze. Sie wollten über die Europa-Brücke nach Straßburg ziehen, um sich der für den Nachmittag geplanten Großkundgebung anzuschließen. Angesichts der Eskalation der Lage in Straßburg bleibe die Grenze vorerst abgeriegelt, sagte ein Polizeisprecher. Ursprünglich sollte der Übergang gegen Mittag für Fußgänger geöffnet werden. Die französischen Behörden hatten jedoch betont, nur friedliche Demonstranten würden ins Land gelassen.

Zuvor hatte es in Straßburg massive Zusammenstöße zwischen Ordnungskräften und Demonstranten gegeben, die auf dem Weg zu der



Großkundgebung waren. Mehrere hundert Demonstranten, unter ihnen viele Deutsche, warfen mit Steinen und Molotow-Cocktails auf die Polizei, diese setzte Tränengas ein. Außerdem feuerte die Polizei mehrere Dutzend Schockgranaten ab. In Straßburg wurden an die 30 Demonstranten festgenommen.



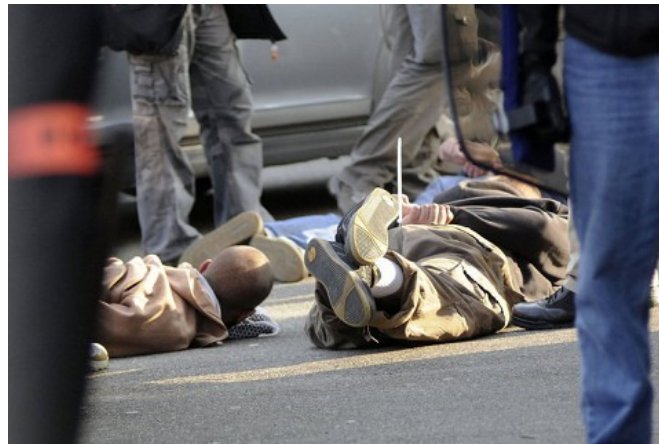
Randalierer ziehen sich nach Krawallen zurück

Straßburg/Kehl - Nach den schweren Krawallen an der Europabrücke in Straßburg ziehen sich die Randalierer wieder in die elsässische Metropole zurück. „Die Situation hat sich beruhigt“, sagte der Inspekteur der Polizei in Baden-Württemberg, Dieter Schneider, am Samstag im Nachrichtensender n-tv.

Zuvor war die Lage an der französischen Rheinseite eskaliert. Ein von den militanten NATO-Gegnern angezündetes Hotel sei komplett abgebrannt, hieß es bei dem Sender.

Es hätten sich keine Menschen im Gebäude befunden, weil mit Ausschreitungen bereits ge-

rechnet worden sei. Überwiegend schwarz gekleidete Demonstrier-



ten hatten in den Mittagsstunden Brandsätze in das Hotel und in mehrere andere Gebäude geworfen. Die Randalie-

rer hatten ein Informationsbüro für Touristen und ein altes Zollhaus

direkt an der Europabrücke angezündet. Auch diese beiden Gebäude brannten aus. Schwarze Rauchsäulen waren zu

Quelle: welt-online
sehen. Zu möglichen Verletzten gab es keine Angaben.

Die deutschen Behörden schickten Wasserwerfer und Feuerwehrgewerkschaften über die Brücke, um zu löschen.

Wegen der schweren Ausschreitungen riegelte die deutsche Polizei die Grenze ab. Eine Demonstration mit rund 6000 Teilnehmern in Kehl wurde gestoppt.

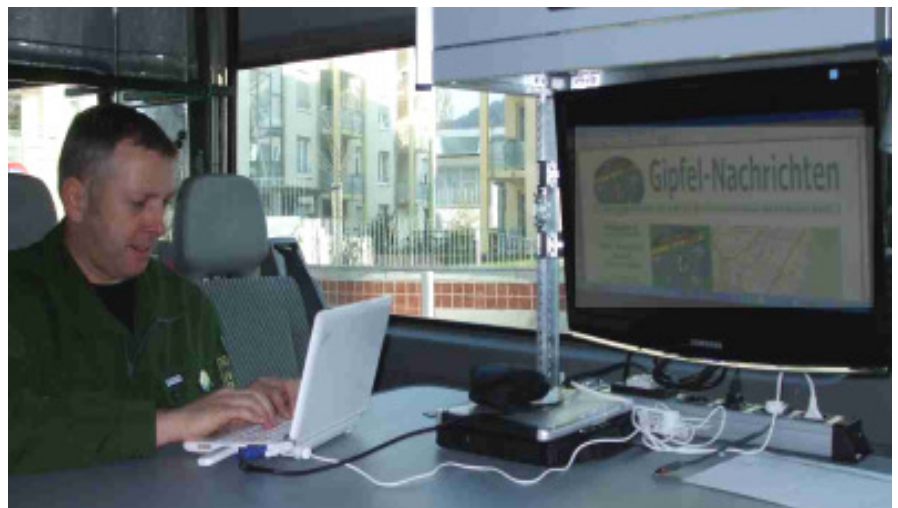
Es werde darüber beraten, ob es eine alternative Kundgebung in Kehl geben sollte, sagte Schneider.

Der Protestzug wollte ursprünglich zu der zentralen Kundgebung in der elsässischen Metropole marschieren.

Redaktion „Gipfel-Nachrichten“ verabschiedet sich:

Berichterstattung vor Ort endet mit dem NATO-Gipfel

Baden-Baden: Während des gesamten NATO-Gipfel-Einsatzes hat die Gewerkschaft der Polizei täglich über die aktuellen Ereignisse rund um den Gipfel informiert. In erster Linie wollten wir die Belange der Einsatzkräfte in unserer Publikation transportieren, dass war uns wichtig. Viele Probleme, über die wir in den „GdP-Nachrichten“ nicht berichtet haben, wurden durch die drei GdP Einsatzgeschäftsstellen koordiniert und von den GdP Betreuungsteams vor Ort geregelt. Ich darf mich an dieser Stelle bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die uns die zahlreichen Berichte und Fotos zugesandt haben. Unser Dank



gilt auch den vielen Helfern der GdP Service Teams vor Ort, die über den gesamten Einsatzzeitraum die Einsatzkräfte vor Ort betreut haben. Ganz be-

sonders bedanken wir uns bei den GdP Kollegen der Bundespolizei für die gute Zusammenarbeit.

Thomas Mohr, Redaktion